

Antwort an Christoph Hauser, Programmdirektor beim SWR; Kommentierung des Briefes von Dr. Christoph Hauser; Was fehlt im Norm- und Standardbewusstsein und also in der Berichterstattung?; E-Mail von Christoph Hauser zur Beantwortung meines Telefonanrufs heute morgen; Meine kurze Antwort; Nochmalige Erinnerung (gesendet Montag, 30. September 2019 09:08); Antwort von Christoph Hauser vom 01.10.19 um 11:59; Meine Antwort mit Bitte um genaue Angaben zum Abschluss des Vorgangs

(HTML Version)

ein Ausschnitt aus dem Buch
Das Zinsvorzeichen



Eine konzentrierter Geisteserguss gegen das kluge Böse.
von Tim Deutschmann (Physiker)

www.tim-deutschmann.de
(E-Mail)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Antwort an Christoph Hauser, Programmdirektor beim SWR	3
Kommentierung des Briefes von Dr. Christoph Hauser	3
Was fehlt im Norm- und Standardbewusstsein und also in der Berichterstattung?	6
E-Mail von Christoph Hauser zur Beantwortung meines Te- lefonanrufs heute morgen	12
Meine kurze Antwort	13
Nochmalige Erinnerung (gesendet Montag, 30. September 2019 09:08)	14
Antwort von Christoph Hauser vom 01.10.19 um 11:59	15
Meine Antwort mit Bitte um genaue Angaben zum Ab- schluss des Vorgangs	16

24. September 2019

Antwort an Christoph Hauser, Programmdirektor beim SWR

In meiner [Auseinandersetzung mit den öffentlich rechtlichen Medien](#), die ich auch am [19.07.2019](#), [16.07.2019](#), [04.07.2019](#), [08.08.2018](#) und am [21.06.2017](#) dokumentiert habe, antworte ich hier auf die Zurückweisung meiner Beschwerde (pdf: [Brief von Christoph Hauser, SWR](#)), die ich auf Anraten von Richterin Zott am Verwaltungsgericht Karlsruhe in der mündlichen Verhandlung und im Urteilsetxt (pdf: [Urteil zu 14K 7727/17](#)) bei der Aufsicht der öffentlich-rechtlichen Medien eingelegt habe.

Zunächst kommentiere ich den Text und verfasse dann meine Antwort.

Kommentierung des Briefes von Dr. Christoph Hauser

*Programmdirektor
Information, Sport, Film, Service und Unterhaltung
Christoph.Hauser@swr.de*

Sehr geehrter Herr Dr. Deutschmann,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 26. Juni 2019, das mir zur Beantwortung weitergeleitet wurde. Nach sorgfältiger Prüfung komme ich zum Ergebnis, dass Ihre Programm Kritik nicht gerechtfertigt ist.

Am 25.09.2019 habe ich gegen 10:15h bei Frau Kanngießer aus dem Büro von Herrn Hauser nachgefragt, was denn die Entscheidungsgrundlage für

die Zurückweisung der Beschwerde war und welche Schriftsätze dazu einbezogen worden waren. Ich bezweifle, dass er sich die Zeit genommen hat, sämtliche Dokumente [auf dieser Seite](#) in der Behandlung meiner Beschwerde einzubeziehen. Ich nehme an, dass er vielleicht das Urteil gelesen hat und einen oder zwei Schriftsätze, doch sicher nicht die ganze Sache. Frau Kanngießler sagte mir, dass sie mit dem Assistenten von Herrn Hauser, Herr Gedin, noch einmal den Vorgang anschauen wolle und mir die Einordnung der Beschwerdezurückweisung wie erbeten ermöglichen werde.

Die ARD beschäftigt sich seit Jahren im Hörfunk, im Fernsehen und im Internet mit den niedrigen Zinsen und ihren Auswirkungen.

Das ist ja auch unübersehbar. Da aber nach der letzten Sitzung der EZB am 12.09.2019 (.u.) eindeutig zu verzeichnen ist, dass es um **negative Zinsen bei Guthaben und dann folglich auch bei Krediten** geht und dies auch eindeutig dem Text meiner Klage und Beschwerde zu entnehmen ist, sind niedrige Zinsen längst „Schnee von gestern“.

In der [Pressemitteilung der EZB vom 12.09.2019](#) heißt es:

1) Der Zinssatz für die Einlagefazilität wird um 10 Basispunkte auf -0,50 % gesenkt. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität werden unverändert bei 0,00 % bzw. 0,25 % belassen. Der EZB-Rat geht inzwischen davon aus, dass die EZB-Leitzinsen so lange auf ihrem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben werden, bis er feststellt, dass sich die Inflationsaussichten in seinem Projektionszeitraum deutlich einem Niveau annähern, das hinreichend nahe, aber unter 2 % liegt, und dass sich diese Annäherung in der Dynamik der Kerninflation durchgängig widerspiegelt.

[...]

4) Die Modalitäten der neuen Serie vierteljährlicher gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) werden geändert, **um die günstigen Kreditvergabebedingungen der Banken aufrechtzuerhalten, die reibungslose Transmission der Geldpolitik zu gewährleisten und den akkommodierenden geldpolitischen Kurs weiter zu unterstützen.** Der Zinssatz für die einzelnen Geschäfte wird nun auf das Niveau des durchschnittlichen Zinssatzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Laufzeit des jeweiligen GLRG festgesetzt. Für Banken, deren anrechenbare Nettokreditvergabe eine Referenzgröße überschreitet, wird der Zinssatz für die GLRG III niedriger sein, wobei der während der Laufzeit des Geschäfts geltende durchschnittliche Zinssatz für die Einlagefazilität die Untergrenze darstellt. Die Laufzeit der Geschäfte wird von zwei auf drei Jahre verlängert.

Es wird außerdem in der Berichterstattung einseitig berichtet oder gar nicht. Es fehlt an der Erläuterung und Übersetzung der Beschlüsse des EZB Rats für das Normal- und Standardbewusstsein. Wie er auch selbst schreibt, wird häufig über die niedrigen Zinsen berichtet, doch meine Beschwerde bezieht sich darauf, dass überhaupt nicht über den Kausalnexus negativer Geldmarktzinsen bei Krediten und Guthaben berichtet wird! Es wird typischerweise darüber berichtet, dass die Guthabenzinsen negativ werden sollen. Das stößt beim Aufklärungsstand des Normal- oder Standardbewusstseins (z.B. am [17.09.2019](#) nach [Fromm](#) 1941, am [16.02.2018](#) nach [Schumpeter](#) 1942 oder am [09.10.2018](#) nach [Luhmann](#) 1984) logischerweise auf Widerwillen und Widerstand, weil nicht bekannt ist, woher denn (früher) die positiven Zinsen für die Sparer kamen, und das führt in der Folge dazu, dass es zu den oben im Punkt 4 der EZB-Press-Konferenz aufgeführten „Reibungen“ bei der Durchsetzung der Geldpolitik der Zentralbank kommt, weil sich nämlich so private Geldhäuser auf das irre Norm- und Standardbewusstsein berufen (können).

Was fehlt im Norm- und Standardbewusstsein und also in der Berichterstattung?

Eine Liste von zentralen, die ökonomischen Zusammenhänge betreffenden Fragen habe ich am [08.09.2019](#) aufgestellt. Am [15.08.2019](#) habe ich außerdem eine Liste mit zentralen Fragen die [Legislative](#) betreffend aufgestellt. Mario Draghi hat in diesem Zusammenhang immer wieder von Reformbedarf gesprochen, der sich bis heute seit 2012 aufgestaut bleibt und von der Politik wahrscheinlich unverstandenerweise unaufgegriffen bleibt.

Ich füge hier an fehlenden Punkten hinzu:

- Es wird nicht erklärt, warum die Zinsen niedrig sind, außer mit Pauschalbegründungen, wie der Verweis auf die Staatsschuldenkrise. Es fehlt der Bezug zur eindeutig am Verlauf der Staatsanleihen-Renditen der entwickelten Länder und der Zinsen ablesbaren [Marx'schen These des tendenziellen Falls der Profitrate](#), neuerdings bekannt unter dem Stichwort [Sparschwemme](#) und der berühmten Formulierung der Beobachtung „einer säkularen Stagnation aufgrund eines globalen Überhangs an Ersparnissen“, siehe z.B. [Dr. Daniel Stelter](#) oder [Joachim Bischoff am 16.08.2017](#).
- Wie ist die Situation auf dem Mietmarkt seit dem Beginn der Niedrigzinsphase jenseits des „Drucks“ in Immobilien zu investieren entstanden? Warum beobachten wir eine Verstädterung, die Bildung von Megacities weltweit? Wie kommt es zur Differenzierung von Stadt und Land? Wie hängt dieses Phänomen mit den Phänomenen der Akkumulation und der Kapitalkonzentration und schließlich mit dem Zinsnehmen zusammen?
- Welchen Einfluss haben positive und negative Zinsen
 - bei Darlehen für Unternehmen auf die Löhne?
 - bei Staatsanleihen auf die Steuerkurve?
 - bei Konsumkrediten auf das Marktverhalten der Konsumenten?

- Es fehlt die Erläuterung des Zusammenhangs zwischen dem Zinsmechanismus und der Kolonial- und Globalisierungsgeschichte der letzten 500 Jahre und also der Flüchtlingskrise.
- Es fehlt die Erläuterung des Zusammenhangs zwischen der Wirkung des zentralsten Parameters des Geldsystems mit dem Klimawandel, der überall beobachtbaren Umweltzerstörung, der sozialen Situation auf dem Planeten einerseits und andererseits der Möglichkeit der Bewältigung der Agrar-, Verkehrs- und Energiewende, sowie der Behebung der sozialen und ökologischen Schäden, incl. der Bekämpfung von Fluchtursachen!
- Es fehlt die Erläuterung des Zusammenhangs zwischen dem Phänomen der Vermögens- und Einkommensungleichheit, der sog. „Schere“, und dem Zinsvorzeichen.
- Wie hängt das sog. [Zero Lower Bound](#)-Dogma mit dem Prinzip der [Umlaufsicherung](#) (z.B. am [25.04.2019](#)) und negativen Zinsen zusammen?
- Warum berichtet der [ORF](#) 2018 über das [Wunder von Wörgl](#) und warum nicht die deutschen öffentlich-rechtlichen Medien, auch z.B. nicht über die [Freigeldversuche in Thüringen](#) in den 1920er Jahren?
- Warum werden nicht systematisch die fehlenden Bezüge zu den Verhältnissen in der [Weimarer Republik](#) hergestellt?
- Warum wird nicht die offensichtliche Ähnlichkeit zwischen einer Besteuerung der immensen Sparvermögen und Geldguthaben der Europäer und den Negativzinsen bei Guthaben und Krediten erläutert?
- Können die öffentlich-rechtlichen Medien angesichts des offenkundig mangelhaften Aufklärungsstands der Bevölkerung (z.B. [Joachim Gaucks Rede vor dem Bankenverband 2014](#)) überhaupt ihrem Auftrag gemäß handeln, wenn sie den Bürger *nicht* durch entsprechende Berichterstattung in die Lage versetzen, die Wirkung von positiven und negativen Geldmarktzinsen bei Guthaben und Darlehen grob überblicken zu können?

Die gesamte soziologische und sozial-psychologische Bedeutung des Zinses und des Zinsvorzeichens bleibt in dieser Zeit der Umkehr des Zinsvorzeichens unerläutert, obwohl es reichlich Literatur dazu gibt und obwohl alle Lebensbereiche davon betroffen sind!

Um noch einmal deutlich zu machen, wie der Auftrag der öffentlich-rechtlichen Medien ihre Autonomie und Freiheit der Berichterstattung einschränkt, zitiere ich hier wieder den [§11 RStV](#):

§ 11 Auftrag

- 1. Auftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ist, durch die Herstellung und Verbreitung ihrer Angebote als Medium und Faktor des Prozesses freier individueller und öffentlicher Meinungsbildung zu wirken und dadurch die demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft zu erfüllen. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben. Sie sollen hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Sie haben Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Auch Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.*
- 2. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten haben bei der Erfüllung ihres Auftrags die Grundsätze der Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, die Meinungsvielfalt sowie die Ausgewogenheit ihrer Angebote zu berücksichtigen.*
- 3. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten arbeiten zur Erfüllung ihres Auftrages zusammen; die Zusammenarbeit regeln sie in öffentlichrechtlichen Verträgen.*
- 4. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sind mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse im Sinne des*

Artikels 106 Abs. 2 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (ABl. C 202 vom 7. Juni 2016, S. 47) auch betraut, soweit sie zur Erfüllung ihres Auftrags gemäß Absatz 1 bei der Herstellung und Verbreitung von Angeboten im Sinne des § 11 a zusammenarbeiten. Die Betrauung gilt insbesondere für die Bereiche Produktion, Produktionsstandards, Programmrechteerwerb, Programmaustausch, Verbreitung und Weiterverbreitung von Angeboten, Beschaffungswesen, Sendernetzbetrieb, informationstechnische und sonstige Infrastrukturen, Vereinheitlichung von Geschäftsprozessen, Beitragsservice und allgemeine Verwaltung. Von der Betrauung nicht umfasst sind kommerzielle Tätigkeiten nach § 16 a Abs. 1 Satz 2.

Im Folgenden belegt und bestätigt er die Einseitigkeit der Quellen:

Das Thema wird immer wieder anlässlich der Jahres- Pressekonferenzen von Sparkassen- und Genossenschaftsverband oder EZB-Entscheidungen aufgegriffen. Darüber hinaus spielen die Auswirkungen bei Berichten über die Themen Bauen/Baufinanzierung, Bausparen oder Lebensversicherungen und die in diesen Bereichen tätigen Unternehmen eine wichtige Rolle.

Die erwähnten Institutionen sind größtenteils auf der Passivseite des Bankensektors, bzw. auf der Angebotsseite des Geldmarktes (Preisbildung auf dem Geldmarkt z.B. hier am [20.03.2019](#) nach [Joseph Schumpeter](#)), auf deren Seite sich die Negativzinsen ungünstig auswirken. Der unaufgeklärte Bürger wird sich emotional selbst auf die Seite der institutionellen Anleger (den Bausparverbände, Lebensversicherer und Pensionskassen) schlagen, denn auch er glaubt, dass für ihn die Negativzinsen ungünstig sind, denn er weiß nicht, woher früher die Positivzinsen kamen und weiß dann logischerweise auch nicht, wohin die Negativzinsen gehen, erläutert u.a.

im [Supplement an die Klage](#). Dass sich die Angebotsseite des Geldmarktes unter enormem, steigendem Druck befindet, weil sich v.a. die privaten Bankhäuser (Deutsche Bank, Commerzbank, Postbank, usw.) vehement weigern, das Geld über Negativzinskredite an die drei großen Sektoren von Darlehensnehmern den Staat, die Unternehmen und die Privathaushalte weiterzugeben, wird verschwiegen.

Insgesamt scheint die Berichterstattung dem aufgeklärten Bürger populistisch, reaktionär und im kapitalistischen Sinn „rechts-konservativ“ zu agieren, da die linke Hälfte geldpolitischer Möglichkeiten vollkommen unerwähnt und erläutert bleibt. Damit handeln die öffentlich-rechtlichen Medien wider ihren Auftrag, der im [§11 des Rundfunkstaatsvertrags](#) Objektivität, Unparteilichkeit und Neutralität strikt vorschreibt! Die Berichterstattung ist einseitig, **das Thema Negativzinsen bei Guthaben und bei Krediten** und seine Wirkung wird systematisch unterdrückt und verschwiegen. Ich stelle hier fest, dass ich mich im Text der Klageschrift wiederhole.

Eine komplette Übersicht würde jeden Rahmen sprengen. Daher beschränke ich mich auf ausgewählte Beispiele, die Ihnen einen Eindruck geben, dass das Thema angemessen dargestellt wurde. Gerade hat der Sparkassenverband Baden-Württemberg das Thema aufgegriffen allerdings mit dem Hinweis, dass Negativzinsen im Gesetz gar nicht vorgesehen sind. Auch über diesen Aspekt haben wir berichtet. Die Wirtschaftssendung "Geld, Markt, Meinung" (SWR2) hat sich aktuell mit dem "Minusgeschäft Sparen" auseinandergesetzt. Die ARD Börsenredaktion befragte im Juli 2019 Ökonomen, was sie von der aktuellen Zinsentscheidung der Notenbank halten. Das Thema ist allerdings nicht neu, sondern beschäftigt die Redaktionen des SWR seit Jahren. So hat die Fernsehsendung "Plusminus" bereits 2016 über die "verrückte Zinswelt" berichtet: "Geld aufnehmen und Kasse machen". Dieser Beitrag wurde mehrfach ausgezeichnet.

Beim ersten Satz dieses Abschnitts habe ich zunächst gedacht, dem Mann

sei bewusst, welche Bedeutung und Reichweite die Wirkung des Zinses hat, weil er schreibt, dass „eine komplette Übersicht jeden Rahmen sprengen würde“. Da hätte ich sofort auf [meine Internetseite](#) verwiesen, die von einer Person auf der Grundlage der Hauptstromliteratur und eigenständigen Denkens innerhalb von jetzt fast 5 Jahren entstanden ist. Es wäre geradezu ein Armutszeugnis der journalistischen Kompetenz der ö.r. Journalisten, könnten die Redaktionen nicht mindestens Vergleichbares leisten! Doch der nächste Satz beginnt mit *daher*, weswegen er sich auf eine umfangmäßig jeden Rahmen sprengende Berichterstattung bezieht, aus der er daher nur einzelne Beispiele aufzählen könne, und **das ist definitiv ein Lüge, denn die Berichterstattung ist ungenügend!**

In Ihrer Stellungnahme gegenüber dem Verwaltungsgericht werfen Sie der ARD vor "sie würde mit Kochshows und Quiz-Sendungen von der Ökonomie ablenken". Wir haben eine Informations- aber auch einen Unterhaltungsauftrag. Die ARD hat keinen reinen Wirtschaftskanal aber es gibt viele Gefäße, z.B. die "Börse im Ersten", "WDR Profit", die Sendung "Geld, Markt, Meinung" auf SWR2, "Plusminus" (um nur einige zu nennen), die wirtschaftliche Zusammenhänge darstellen.

Sind Sie oder fühlen Sie sich überfordert?

Ich freue mich, dass Sie den Rundfunkbeitrag als so wörtlich "als lebenswichtiges Instrument der Demokratie anerkennen". Der journalistische Auftrag ist nicht, Systeme zu ändern, sondern sie zu hinterfragen sowie ihre Auswirkungen darzustellen und einzuordnen. Und diesen Auftrag erfüllt der SWR.

Ich hoffe, unsere Position nachvollziehbar dargelegt zu haben und dass Sie die Angebote des SWR weiter mit Interesse - und auch gerne kritisch - nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christoph Hauser

E-Mail von Christoph Hauser zur Beantwortung meines Telefonanrufs heute morgen

Am 25.09.19 um 14:58 schrieb Hauser, Christoph:

Sehr geehrter Herr Dr. Deutschmann,

heute Morgen haben Sie sich im Büro meiner Direktion gemeldet, um sich mit mir telefonisch über Ihre Kritik an der Berichterstattung der ARD zu ökonomischen Themen auszutauschen. Ihren Anruf nehme ich zum Anlass für diese Mail. Da es sich nach wie vor um eine Programmkritik handelt, bitte ich Sie, die für Programmkritiken vorgesehenen Wege einzuhalten. Hierzu hat der SWR auf seinen Unternehmensseiten entsprechende Onlineformulare eingerichtet. Gerade mit Blick auf die bereits bestehenden Kanäle, bitte ich um Ihr Verständnis, dass weder mein Büro noch ich für einen telefonischen Austausch zur Verfügung stehen können. Allein um die tägliche Arbeit in den Redaktionen und Büros des SWR überschaubar und machbar zu halten, gibt es dafür das gesonderte Verfahren.

Nun aber zur Sache: Der SWR und die ARD berichten entsprechend ihres Auftrags vielfältig über die unterschiedlichsten Themen. Dazu zählen auch Aspekte der Zinspolitik, Wirtschaftsberichterstattung, Börse, Arbeitsmarkt, Politik und Investigation – um nur einige zu nennen.

ANTWORT AN CHRISTOPH HAUSER, PROGRAMMDIREKTOR
BEIM SWR Meine kurze Antwort

Hierzu möchte ich auf mein Schreiben vom 10. September 2019 verweisen. Die darin aufgeführten Argumente und das Fazit, dass Ihre Programmkritik aus Sicht des SWR nicht gerechtfertigt erscheint, haben für mich weiterhin Bestand.

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. Christoph Hauser
Programmdirektor
Information, Sport, Film, Service und Unterhaltung*

*SWR
Südwestrundfunk
Hans-Bredow-Straße
76530 Baden-Baden*

*Telefon 07221 929-22911
Telefax 07221 929-22021
christoph.hauser@swr.de*

Meine kurze Antwort

Sehr geehrter Herr Hauser,

das sehe ich anders und halte aber auch die Einhaltung der entsprechenden Verfahren für instruktiv. Heute habe ich Ihre Stellungnahme vom 10. September kommentiert. Sie finden den Kommentar auf

<http://tim-deutschmann.de/Aktuelles/20190924.html>

wo er öffentlich einsehbar liegt.

Bleiben Sie dabei, dass Sie mir nicht verraten wollen, welche Schriftsätze und Dokumente genau die Grundlage Ihrer Stellungnahme bilden? Seien Sie mir nicht böse, aber das Justizariat hat mir nicht mitgeteilt, welche Dokumente genau Ihnen zugänglich gemacht wurden. Könnten Sie mir das zu diesem Zeitpunkt noch einmal explizit sagen, bitte?

Mit freundlichen Grüßen,

Nochmalige Erinnerung (gesendet Montag, 30. September 2019 09:08)

Sehr geehrter Herr Dr. Hauser,

tun Sie mir bitte den Gefallen und beantworten mir die Frage, welche Dokumente genau die Grundlage Ihrer Entscheidung waren?

Mit freundlichen Grüßen,

Antwort von Christoph Hauser vom 01.10.19 um 11:59

*Am 01.10.19 um 11:59 schrieb Hauser, Christoph:
Sehr geehrter Herr Dr. Deutschmann,*

*vielen Dank für Ihre weiteren E-Mails, die ich gerne – nunmehr allerdings
den Vorgang abschließend – beantworte:*

*Ich hatte Ihnen bereits mit meiner E-Mail vom 25.09.2019 mitgeteilt, dass
sich keine Änderung der Position des SWR ergeben hat. Die Rückmeldung auf
Ihre Kritik an der Berichterstattung beruhte auf den von Ihnen beigefügten
Unterlagen.*

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. Christoph Hauser
Programmdirektor
Information, Sport, Film, Service und Unterhaltung*

*SWR
Südwestrundfunk
Hans-Bredow-Straße
76530 Baden-Baden*

*Telefon 07221 929-22911
Telefax 07221 929-22021
christoph.hauser@swr.de*

Meine Antwort mit Bitte um genaue Angaben zum Abschluss des Vorgangs

Sehr geehrter Herr Dr. Hauser,
CC: Sozialgericht Stuttgart; Günther Heims, Felix Hertel und Justitiariat @
swr.de

verstehen Sie mich bitte nicht falsch, ich muss ja nachweisen, dass ich mich bei Ihnen beschwert habe. Sie schreiben mir, dass Ihre Entscheidung auf den "von mir beigefügten" Unterlagen beruhe.

Damit schließen Sie aus, dass Informationen aus anderen Dokumenten, nämlich solche, die nicht von mir beigefügt worden waren, in die Bewertung meiner Beschwerde eingeflossen sind. Das steht nun aber im Widerspruch zu dem, was vor Gericht mit Frau Engelhart-Kehle vereinbart worden war, nämlich, dass das Justiziariat Ihnen die gesamte Akte zugänglich macht!

Sie werden mit mir sicher darin zustimmen, dass der Vorgang erst dann abgeschlossen ist, wenn er ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Frau Engelhart-Kehle hat mir und der Vorsitzenden Zott die Weitergabe der Akte zugesichert. Ich bestehe darauf, dass das auch geschieht, denn die gesamte Akte ist von Bedeutung.

Ich bestehe darauf, dass Sie insbesondere [das hier noch einmal angehängte Dokument mit den Befunden aus der Mitte-Studie der Friedrich Ebert-Stiftung, der Langzeitstudie Medienvertrauen der Universität Mainz sowie Auszügen aus dem Armutsbericht des paritätischen Wohlfahrtsverbands](#) in die Bewertung meiner Beschwerde einfließen lassen und dass Sie darauf Bezug nehmen, denn darum geht es! In den Akten habe ich außer-

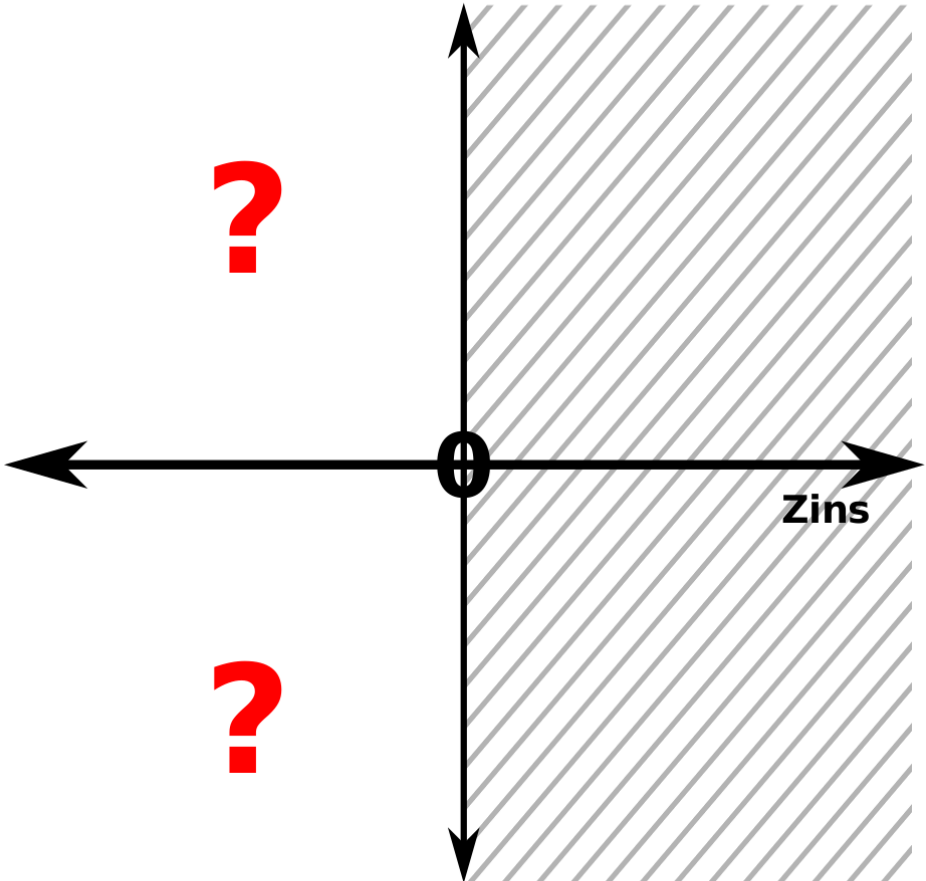
ANTWORT AN CHRISTOPH HAUSER, PROGRAMMDIREKTOR
BEIM SWR Meine Antwort mit Bitte um genaue Angaben zum
Abschluss des Vorgangs

dem mehrfach darauf hingewiesen, dass sich der Inhalt der Beweismittel aktualisiert hat und die Änderungen zu berücksichtigen seien.

Sie werden angesichts der Lage auch sicher verstehen, dass ich da nicht locker lassen kann.

Mit freundlichen Grüßen,

belohntes
Sozialverhalten / Werte
im Geld-Netzwerk



bestraftes
Sozialverhalten / Werte
im Geld-Netzwerk

(HTML Version)



bisherige Realität
als Folge der Spielregel

Index

- §11 RStV, [8](#)
§11 des Rundfunkstaatsvertrags, [10](#)
04.07.2019, [3](#)
08.08.2018, [3](#)
08.09.2019, [6](#)
09.10.2018, [5](#)
15.08.2019, [6](#)
16.02.2018, [5](#)
16.07.2019, [3](#)
17.09.2019, [5](#)
19.07.2019, [3](#)
20.03.2019, [9](#)
21.06.2017, [3](#)
25.04.2019, [7](#)
- auf dieser Seite, [4](#)
- Auseinandersetzung mit den
öffentlich rechtlichen
Medien, [3](#)
- das hier noch einmal angehängte
Dokument mit den Befunden
aus der Mitte-Studie
der Friedrich Ebert-Stiftung,
der Langzeitstudie Medien-
vertrauen der Universität
Mainz sowie Auszügen aus
dem Armutsbericht des
paritätischen Wohlfahrts-
verbands, [16](#)
Dr. Daniel Stelter, [6](#)
Freigeldversuche in Thüringen, [7](#)
Fromm, [5](#)
[http://tim-
deutschmann.de/Aktuelles/20190914](http://tim-deutschmann.de/Aktuelles/20190914)
Joachim Bischoff am 16.08.2017, [6](#)
Joachim Gaucks Rede vor dem Ban-
kenverband 2014, [7](#)
Joseph Schumpeter, [9](#)
Legislative, [6](#)
Luhmann, [5](#)
Marx, [6](#)
meine Internetseite, [11](#)
ORF, [7](#)
pdf: Brief von Christoph Hauser,
SWR, [3](#)
pdf: Urteil zu 14K 7727/17, [3](#)
Pressemitteilung der EZB vom
12.09.2019, [4](#)
Schumpeter, [5](#)

INDEXINDEX

Sparschwemme, [6](#)

Supplement an die Klage, [10](#)

tendenziellen Falls der Profitrate, [6](#)

Umlaufsicherung, [7](#)

Weimarer Republik, [7](#)

Wunder von Wörgl, [7](#)

Zero Lower Bound, [7](#)